

Kölle Alaaf! (Gesamter Text)

Auch wenn die diesjährige Studienfahrt des Pädagogikprofils noch nicht ganz in die Karnevalszeit fiel, die traditionell am 11.11. auf dem Alter Markt in Köln eingeläutet wird, waren die Schülerinnen am Morgen unseres Reisebeginns in guter Stimmung und freuten sich auf die gemeinsame Klassenreise.

Begleitet wurde das Pädagogikprofil von einer Theaterlehrerin und ihrer Tutorin. Mit *Flixtrain* ging es in 4 Stunden nach Köln. Auch wenn das Wetter nicht ganz den Wunschvorstellungen entsprach, konnten wir doch unseren kleinen Fußmarsch vom Hauptbahnhof zum Hotel relativ trocken absolvieren.

Nachdem die Zimmer bezogen worden waren, stand auch schon gleich am späteren Nachmittag der erste Programmpunkt an: eine Panoramafahrt auf dem Rhein, bei der die Schülerinnen einen ersten visuellen Eindruck von der Stadt Köln gewinnen und erste Bilder vom Kölner Dom aus der Ferne machen konnten. An einem gemütlichen großen Gruppentisch, bei schöner Aussicht, fiel auch die obligatorische Theaterprobe gleich viel leichter.

Am nächsten Tag wurde das Kulturprogramm mit einer Stadtführung „Auf den Spuren der Römer“ fortgesetzt, welche die historischen Wurzeln der Stadt Köln in den Blick nahm. Colonia Claudia Ara Agrippinensium (kurz Colonia Agrippina) war Stadt römischen Rechts und römische Kolonie im Rheinland, gegründet 50 n. Christus von Kaiser Claudius. Die Römer haben viele Spuren in Köln hinterlassen, die im Stadtbild sichtbar sind, bspw. den römischen Keller im Domparkhaus oder eine römische Wasserleitung, welche wir beide besichtigten. Der Großteil der Funde befindet sich im Römisch-Germanischen Museum. Auch heute noch werden bei Bauarbeiten in der Stadt Köln immer wieder Zeugnisse des römischen Lebens gefunden.

Was natürlich nicht im Kulturprogramm fehlen durfte, war die Besichtigung des Kölner Doms. Besonders fasziniert waren die Schülerinnen von den 10.000 m² Fensterfläche mit ihrer künstlerischen Gestaltung, deren farbiges Licht im Mittelalter als wahrnehmbarer Eindruck der Allmacht Gottes galt. Auch der gotische Baustil des Kölner Doms mit seiner filigranen Außenwirkung, den vielen Spitzen und dem stabilisierenden Strebewerk beeindruckte uns sehr.

Am Nachmittag dieses Tages stand den Schülerinnen einer schwieriger und bedrückender Besuch bevor: der Besuch des EL-DE- Hauses. Das EL-DE-Haus, benannt nach seinem Bauherrn, Leopold Dahmen, ist das größte NS-Dokumentationszentrum Deutschlands und war zur Zeit des Nationalsozialismus der Sitz der Gestapo von Köln. Heute ist das EL-DE-Haus zugleich Gedenk-, Lern- und Forschungsstätte zu den nationalsozialistischen Verbrechen. Den Mittelpunkt der Gedenkstätte bildet das Hausgefängnis der Gestapo mit den erhalten gebliebenen Häftlingszellen und den Inschriften der Gefangenen, welches sich im Untergeschoss des EL-DE-Hauses befindet und den physischen Terror symbolisiert. Die Verwaltungsräume der Gestapo im oberen Teil des Hauses veranschaulichen den bürokratischen Terror und die totale Überwachung der Nationalsozialisten. Ein sehr erschütternder und bewegender Programmpunkt, der aber sicherlich nachhaltige Eindrücke hinterlassen und zum Nachdenken angeregt hat und den die Schülerinnen, auch nach eigenen Aussagen, nicht hätten missen wollen.

Mittlerweile meinte es das Wetter zunehmend gut mit uns und wir konnten am Donnerstag bei strahlend blauem Himmel unseren Tagesausflug nach Bonn antreten. Zunächst besuchten wir das Zoologische Forschungsmuseum „Museum König“. Unsere Führung „Reise nach Afrika“ führte in

die hiesige Tier- und Pflanzenwelt ein. Begleitet von einem Arbeitsauftrag der Biologielehrerin, konnten die Schülerinnen hier neue Erkenntnisse gewinnen.

Was bei einer Reise ins Rheinland und nach Bonn natürlich nicht fehlen darf, ist eine Fahrt zum Drachenfels, auf dem Siegfried der Nibelungensage nach den Drachen bezwungen und seine Unverwundbarkeit erlangt hat, wäre ihm nicht ein Lindenblatt auf das Schulterblatt gefallen, als er im Blut des Drachen badete. Mit der Zahnradbahn fuhren wir zunächst zur Burgruine, von wo die Schülerinnen eine herrliche Aussicht über die Köln-Bonner-Bucht hatten und man sogar den Kölner Dom sehen konnte. Ein kleiner Überraschungsbesuch sorgte für unser leibliches Wohl und so konnten wir gestärkt zu unserer nächsten Station auf dem Drachenfels aufbrechen, dem Schloss Drachenburg. Das wunderbare Wetter motivierte die Schülerinnen dermaßen, dass sie den Weg zum Schloss sogar auf eigenen Wunsch zu Fuß antreten wollten – wer hätte das gedacht.

Der äußere Anblick des Märchenschlosses und die Besichtigung überwältigte und entzückte die Schülerinnen und bot viele Möglichkeiten für wunderschöne Fotos und Selfies. Am Ende des Besuchs stand für alle Schülerinnen einstimmig fest, dass in diesem Schloss geheiratet werden wird, weitere Feierlichkeiten und die Unterbringung der Gäste solle auf dem Petersberg gegenüber stattfinden.

Den Abschluss unseres Besuchs auf dem Drachenfels bildet der Besuch in der Nibelungenhalle, wo zum einen noch mal einige Gemälde von der Geschichte Siegfrieds und der Nibelungensage erzählen und zum anderen in Anlehnung an den Drachen, den Siegfried besiegte, eine Vielzahl unterschiedlicher Reptilien zu bewundern ist.

Nach diesem langen Tag wurde der Fußmarsch zur Bahn, die uns wieder nach Bonn und dann weiter nach Köln brachte, zur kleinen Herausforderung, welche jedoch alle meisterten.

Für ein Highlight und gleichzeitig eine große Herausforderung unseres Kölnbesuchs ließen wir uns bis zum letzten Tag unserer Reise Zeit, aber es lohnte sich, denn besseres Wetter als am Freitag hätte man nicht haben können. Und so starteten wir am Freitagmorgen bei Sonnenschein zum Aufstieg auf den Kölner Dom. 533 Stufen mussten gemeistert werden, was dann aber von einer herrlichen Aussicht auf 97 Metern Höhe und einem grandiosen Blick auf Köln belohnt wurde.

Nach diesem morgendlichen Workout waren alle froh, als sie dann endlich im Zug saßen und die Rückfahrt nach Hamburg beginnen konnte, wo wir am späten Abend müde und erschöpft, aber mit vielen schönen und bleibenden Eindrücken aus Köln und Bonn ankamen.

Fazit:

Et jitt kei Wood, dat sage künnt, wat ich föhl, wenn ich an Kölle denk - Hey Kölle, do bes e Jeföhl!